

Erfahrungsbericht: Princeton University (Programmdauer: 01.09.2019–30.06.2020¹)

Forschung & Lehrveranstaltungen

Ich war über das Direktaustauschprogramm der FU Berlin für zwei Semester an der Princeton University als Visiting Student Research Collaborator (VSRC) eingeschrieben. Als VSRC hatte ich dieselben Rechte wie alle anderen graduate students, außer dass ich Kurse nicht mit Credit Points abschließen durfte. Nach Rücksprache mit den Dozent*innen war es jedoch möglich, als Gasthörer*in an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Von den graduate students wie auch von den VSRCs wird in der Regel erwartet, dass man an sämtlichen außercurricularen Veranstaltungen des Departments, wie z.B. Gastvorträgen, Workshops oder Konferenzen, teilnimmt. Ich selbst war ans French & Italian Department angegliedert, wo ich sehr warmherzig empfangen und schnell in das Leben am Department integriert wurde.

Da fast alle Studierenden auf dem Campus bzw. in unmittelbarer Nähe wohnen, ist die Firestone Library Dreh- und Angelpunkt des studentischen Leben. Die umfangreichen Bestände der Bibliothek sowie die Fernleihmöglichkeiten über Plattformen, wie z.B. BorrowDirect oder Inter Library Loan bieten optimale Forschungsbedingungen. Glücklicherweise konnte ich ein Schließfach in der Firestone Library bekommen, sodass ich meine Bücher nicht immer mit nach Hause nehmen musste. Um ein Schließfach könnt ihr euch über folgenden Link bewerben:

<https://library.princeton.edu/libraries/firestone/services/firestone-carrels-lockers>

Sehr praktisch fand ich auch, dass man bis zu 2000 Seiten kostenlos ausdrucken durfte. Drucker und Scanner stehen den Studierenden in fast allen Bibliotheken zur Verfügung.

Die individuellen 80-minütigen Sprechstunden mit den Writing Fellows des Princeton Writing Centers waren die denkbar beste Unterstützung für mich, da ich mich während meines Auslandsaufenthaltes in der finalen Schreibphase meiner Dissertation befand. Das Writing Center bietet nicht nur individuelle Beratungsstunden, sondern auch viele weitere informative Veranstaltungen rund um das Thema „Wissenschaftliches Schreiben“ an. Sehr beliebt ist beispielsweise das Dissertation Writing Boot Camp. <https://writing.princeton.edu/graduate-students-postdocs/writing-center>

Kultur, Sport & Freizeit

Die Bibliothekspausen verbrachte ich meistens in dem sogenannten „cookie place“, einem

¹ Aufgrund der Covid 19-Pandemie bin ich bereits Ende März zurück nach Deutschland gekehrt. Die Reisekosten für die Rückreise wurden freundlicherweise von der FU Berlin übernommen. Da sämtliche Veranstaltungen nach der reading week Mitte März ohnehin nur noch online stattfanden, konnte ich an diesen auch von Deutschland aus weiterhin teilnehmen. Mein Stipendium durfte ich ebenfalls bis zum offiziellen Programmende weiterbeziehen.

studentisch geführten Café, das von 15-24h frisch gebackene Cookies, Kaffee und Tee kostenlos für Studierende anbietet. Das Café befindet sich direkt gegenüber vom Princeton Art Museum und ist ein beliebter Treffpunkt für die gesamte Studierendenschaft. Eine weitere Möglichkeit, graduate students aller Fachrichtungen kennenzulernen, war die sogenannte „social hour“, die jeden Freitagabend im common room des Old Graduate Colleges (OGC) stattfand.

Neben den zahlreichen spannenden Großveranstaltungen, bei denen prominente Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft eingeladen wurden, habe ich die erstklassigen Konzerte in der Richardson Hall (<https://richardson.princeton.edu/>) sehr genossen. Auch das McCarter Theater bietet in regelmäßigen Abständen interessante Musikveranstaltungen an, für die man als VSRC nur 5 Dollar Eintritt zahlen muss. Sowohl die Dauerausstellung als auch die temporären Ausstellungen im Princeton Art Museum sind sehr zu empfehlen. Einen Kalender mit einem Überblick über alle öffentlichen Veranstaltungen erhält man am besten über die Princeton University App. Dort findet man auch eine sehr übersichtliche Karte vom Campus.

Des Weiteren kann man auf dem Campus von einem umfangreichen Sportangebot profitieren. Das Dillon Gym ist beispielsweise das größte Fitnessstudio auf dem Campus und bietet viele verschiedene Sportkurse an. Unabhängig davon gibt es aber auch viele weitere Sportgruppen. Für den Newsletter der jeweiligen Gruppen kann man sich über ListServ anmelden: <https://lists.princeton.edu/>

Über ListServ kann man auch die FreeFoodList abonnieren, die täglich über Orte und Veranstaltungen am Campus informiert, an denen umsonst Mahlzeiten angeboten werden. Diese zu ergattern, kann wohl als das inoffizielle Hobby der meisten Studierenden in Princeton gelten. Sehr beliebt sind auch die language tables, die für verschiedene Sprachen auf wöchentlicher Basis in den verschiedenen dining halls auf dem Campus angeboten werden. Die language tables sind eine gute Gelegenheit, Fremdsprachen zu üben und neue Leute kennenzulernen. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Kosten für die gemeinsamen Mahlzeiten in der dining hall von den jeweiligen Organisator*innen übernommen werden.

Unterbringung & Verpflegung

Nahezu alle VSRCs, die ich während meiner Zeit in Princeton kennengelernt habe, haben – genauso wie ich – im New Graduate College (NGC) gewohnt. Mir ist nicht bekannt, dass sich jemand dort um ein Zimmer beworben und keins bekommen hätte. Meistens ist immer irgendwo eins frei. Außerdem besteht nach dem ersten Monat auch die Möglichkeit, Zimmer zu tauschen, sodass rund ums Semester permanent Fluktuation herrscht. Als VSRC darf man sich auch auf Zimmer in den sogenannten Annexes bewerben. Während es sich beim NGC

um ein Studentenwohnheim handelt, sind die Annexes einzelne Häuser, die ein etwas unabhängigeres Leben ermöglichen, beispielsweise wenn man sich selbst versorgen möchte. Bewirbt man sich im NGC um ein Zimmer, ist man verpflichtet, ebenfalls einen meal plan zu kaufen. Das Essen in den dining halls ist zwar sehr gut, aber relativ teuer. Aus diesem Grund habe ich mich damals für den günstigsten meal plan entschieden, der angesichts der vielen Mahlzeiten, die man auf dem Campus kostenlos einnehmen kann, völlig ausreichend war. Über folgenden Link kann man sich um ein Zimmer bewerben: <https://hres.princeton.edu/graduate-housing> Weiterführende Informationen zu den verschiedenen Zimmern und Preisen findet man hier: <https://hres.princeton.edu/graduate-housing/current-graduate-students/room-and-meal-plans>

Wenn man lieber off campus wohnen möchte, ist TigerTrade eine beliebte Wohn- und Tauschbörse: <https://ttrade.tigerapps.org/>

Organisatorisches: Orientation Week, Visum, Student Health Plan (SHP) und Bankverbindung

Die meisten meiner Freunde habe ich während der Graduate International Orientation (GIO) getroffen, die über mehrere Tage in der ersten Woche stattfand. Da VSRCs nicht explizit dazu eingeladen werden, lohnt es sich, sich aktiv um eine Teilnahme zu bemühen, indem man das Davis International Center anschreibt. Für VSRCs gibt es zusätzlich eine separate 2-stündige Veranstaltung, zu der man per Mail eingeladen wird.

<https://davisic.princeton.edu/new-students-scholars/new-students>

Als Teilnehmende des FU-Direktaustauschprogramms darf man sich sowohl um ein F1- als auch um ein J1-Visum bewerben. Informationen, worin genau die Unterschiede zwischen den beiden Visaarten bestehen, könnt ihr hier nachlesen: <https://davisic.princeton.edu/migration/current-students/differences-between-f-1-and-j-1>

Während meines Auslandsaufenthalts habe ich mir keine zusätzliche Auslands-krankenversicherung gekauft. Ich hatte lediglich den Student Health Plan (SHP), der von Princeton finanziert wird. Wenn man jedoch von Anfang an weiß, dass man regelmäßig in ärztliche Behandlung gehen muss, lohnt es sich durchaus, sich um eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung zu bemühen. Der SHP übernimmt nämlich nie die vollständigen Kosten, sodass man immer mit einem Eigenanteil von 10-20 % rechnen muss. Dies kann schnell teuer werden, wenn man bedenkt, dass ärztliche Behandlungskosten in den USA meistens wesentlich höher sind als in Deutschland. <https://uhs.princeton.edu/student-health-plan>

Da das Stipendium direkt in Dollar ausgezahlt wird, lohnt es sich, ein amerikanisches Konto zu eröffnen. Auf diese Weise können auch die Steuern, die anfangs vom Stipendium abgezogen

gen werden, nach Ende des Auslandsaufenthalts direkt auf das amerikanische Konto überwiesen werden. Als graduate student mit deutscher Staatsangehörigkeit ist man von der Steuerabgabe befreit. Wichtig ist, dass man sich zu Beginn des Auslandsaufenthalts um eine amerikanische Steueridentifikationsnummer bewirbt. Man kann sich entweder um eine Social Security Number (SSN) oder um eine Individual Taxpayer Number (ITN) bewerben. Ich selbst hatte nur eine ITN, weil ich während meiner Zeit dort keine Anstellung hatte, sondern lediglich mein Stipendium bezog. Worin genau die Unterschiede zwischen den beiden Steuernummern bestehen, könnt ihr hier nachlesen: <https://davisic.princeton.edu/taxes-social-security/social-security-individual-taxpayer-identification-numbers>

New York & Philadelphia

Da sowohl New York als auch Philadelphia nur ca. 80 Minuten mit dem Zug von Princeton entfernt liegen, habe ich versucht, so oft es nur ging, von diesen zwei einzigartigen Kulturstandorten zu profitieren. Für Kulturbefragte ist der Museumspass der Princeton Public Library ein kleiner Geheimtipp. Wenn man sich zeitig darum bemüht, kann man auf diese Weise kostenlos ins Guggenheim oder ins MoMa sowie in viele weitere Museen. Die einzige Bedingung ist, dass man den Museumspass innerhalb von 24h wieder zurückbringt: <https://princetonlibrary.org/services/museumpass/>